

Beschluss zur Akkreditierung der Studiengänge

- **B.Sc. „Bauingenieurwesen“**
- **M.Sc. „Bauingenieurwesen“**
- **B.Sc. „Dualer Studiengang Bauingenieurwesen“**

an der Universität Siegen

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 52. Sitzung vom 26./27.08.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Bauingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Siegen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Der Studiengang „**Dualer Studiengang Bauingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Siegen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
3. Der Studiengang „**Bauingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Siegen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die unter 1. bis 3. genannten Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

4. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 21./22.08.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Empfehlungen zum Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen:

- E 1. Um den unterschiedlichen Kompetenzprofilen der Module des Bachelorstudiums gerecht zu werden, sollten neben der Klausur weitere Prüfungsformen integriert werden.
- E 2. Der Wahlbereich sollte zur Erhöhung der Flexibilität über zwei Semester gestreckt werden.

Empfehlungen zum Dualen Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen:

- E 3. Um den unterschiedlichen Kompetenzprofilen der Module des Bachelorstudiums gerecht zu werden, sollten neben der Klausur weitere Prüfungsformen integriert werden.
- E 4. Der Wahlbereich sollte zur Erhöhung der Flexibilität über zwei Semester gestreckt werden.

Studiengangsübergreifende Empfehlungen:

- E 5. Es sollte in den Modulbeschreibungen und auch in den Prüfungsformen deutlicher werden, dass im Rahmen der fachlichen Module auch Soft Skills vermittelt werden.
- E 6. Es sollten Projektstudien in die Curricula integriert werden, u.a. um die Interdisziplinarität der Studiengänge zu betonen und die Berufsfeldorientierung zu stärken.
- E 7. Zur Verbesserung der Studierbarkeit sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass Pflichtfächer, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bachelorarbeit stehen, auch nach Anmeldung der Bachelorarbeit absolviert werden können. Verpflichtende Zugangsvoraussetzungen zu Modulen sollten nur in besonders begründeten Fällen formuliert werden.
- E 8. Die Instrumente zur Qualitätssicherung sollten so optimiert werden, dass Ergebnisse schneller vorliegen und entsprechende Maßnahmen früher aufgelegt werden. Die Studierenden sollten zeitnah über die Ergebnisse informiert werden.
- E 9. Die Modulhandbücher sind zwar vollständig, sollten aber im Sinne der Hinweise im Gutachten redaktionell überarbeitet werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen

Die Universität Siegen hat vier Fakultäten, wobei das Department Bauingenieurwesen in der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät angesiedelt ist. Die Fakultät umfasst zzt. ca. 100 Professuren (die Universität Siegen hat insgesamt 258 Professuren), ca. 5.100 Studierende sind dort eingeschrieben (an der Universität Siegen waren im WS 2011/12 insgesamt 15.700 Studierende eingeschrieben).

Die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge (Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik) haben ein ähnlich aufgebautes Grundstudium. Obwohl derzeit noch Grundlagenfächer wie Mathematik, Mechanik, Chemie separat bedient oder in Eigenregie abgewickelt werden, werden laut Antrag längerfristig Potentiale zu einer engeren Verknüpfung mit entsprechenden Synergien gesehen. Das Department exportiert auch Lehrveranstaltungen in andere Fakultäten. Hinzu kommen Angebote im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das Rektorat und der Senat der Universität Siegen verabschiedeten im Sommersemester 2009 ein Gleichstellungskonzept für die Hochschule. Dieses wird künftig alle zwei Jahre fortgeschrieben. Das Gleichstellungskonzept soll den laut Antrag hohen Standard der Gleichstellungsbemühungen der Universität und damit eine nachhaltig an Chancengleichheit orientierte Organisations- und Personalpolitik i.S. von TOTAL E-QUALITY sichern. Neben gruppenbezogenen personellen Maßnahmen für Studierende, Professorinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung enthält das Gleichstellungskonzept strukturelle Maßnahmen zur Sicherung der Chancengleichheit wie die Unterstützung der Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten, die Verstetigung und Weiterentwicklung der familiengerechten Infrastruktur der Universität sowie die Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung. Auf der Ebene der Fakultäten gibt es Gleichstellungsbeauftragte, die durch die systematische Einbeziehung in die Berufungsverfahren die Gleichstellungsarbeit intensivieren und die zentrale Gleichstellungsbeauftragte unterstützen sollen. Die Universität Siegen verzeichnet in den letzten Jahren eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Studierenden. So betrug der Anteil der weiblichen Studierenden im Wintersemester 2009/2010 bereits 50%. In der Fakultät IV sind die weiblichen Studierenden allerdings deutlich unterrepräsentiert.

2. Profil und Ziele

Die Studiengänge mit den Abschlussgraden „Bachelor of Science“ und „Master of Science“ haben die Vermittlung von breitem Basiswissen in Verbindung mit theoretischem Fachwissen in ausgewählten Schwerpunkten (Letzteres insbesondere im Masterstudiengang) zum Ziel. Wissenschaftliche Erkenntnisse, methodisch-analytische Fähigkeiten und zugleich die geforderten kontextspezifischen Anwendungen sollen in den einzelnen Modulen und in Studien- und Abschlussarbeiten vermittelt werden und das vorrangige Qualifizierungsziel bilden. Der Praxisbezug in Studien- und Abschlussarbeiten soll die Einordnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen für die berufliche

Praxis fördern. Schlüsselqualifikationen und insbesondere die Fähigkeit zu kooperativem Arbeiten sollen insbesondere in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen höherer Semester vermittelt werden. Die Studiengänge sind als Vollzeitstudiengänge konzipiert.

Der Bachelorstudiengang „Bauingenieurwesen“ ist laut Antrag stark generalistisch angelegt. Er soll Kenntnisse vermitteln, die den gesamten Bereich der Aufgabenfelder im Bauingenieurwesen betreffen und die zur Planung und zum Bau von Bauwerken und Infrastrukturprojekten erforderlich sind. Die Absolvent/innen sollen entsprechend universell einsetzbar sein. Der insbesondere in den Ingenieurwissenschaften notwendige Praxisbezug des Studiums soll durch Projektarbeiten, vorlesungsbegleitende Übungen und durch die Bachelorarbeit sichergestellt werden, die in Kooperation mit Baufirmen, Ingenieurbüros oder der Bauverwaltung geschrieben werden kann. Im letzten Semester soll eine Vertiefung in einem der Bereiche „Baubetrieb“, „Konstruktiver Ingenieurbau“, „Verkehrswesen“ oder „Wasserwirtschaft“ erfolgen. Der duale Bachelorstudiengang verknüpft das Studium mit einer praktischen Ausbildung im Betrieb. Dabei ist die praktische Ausbildung mit einem Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden (ausbildungsintegrierender dualer Studiengang).

Der Masterstudiengang soll eine wissenschaftliche Vertiefung in ausgewählten Schwerpunkten bieten. Die Lehre soll als vertikale Säule auf den Vertiefungsrichtungen „Baustoffe und Konstruktion“ und „Wasser und Verkehr“ basieren und als Klammer notwendige Pflicht- und Ergänzungsfächer haben. Die Vertiefungen sind jeweils auf Bauerhaltung und/oder Umwelttechnik ausgerichtet. Als Pflichtprogramm für alle Vertiefungen werden neben mathematischen Vertiefungsfächern insbesondere Module der Bauerhaltung und des Stoffkreislaufs absolviert, so dass die notwendige ganzheitliche Betrachtungsweise und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen diesen Fächern gewährleistet sind. Die Ausbildung hat das Ziel, aktuelles Wissen zu lehren und die Fähigkeit zu vermitteln, dieses auch auf neue Probleme anzuwenden, ohne dabei Forschungsaspekte zu vernachlässigen.

In den Studiengängen sollen die Studierenden zudem auf die zukünftigen Aufgaben im gesellschaftlichen Umfeld vorbereitet werden. Die fachlichen und methodischen Kenntnisse sollen zu verantwortlichem Handeln im Beruf gegenüber Gesellschaft und Umwelt befähigen. Die Ausbildung will daher theoriebezogene, reflektierende Lehrinhalte und praxisorientierte Projektentwürfe miteinander verbinden. Damit soll die Befähigung zu fachübergreifender, methodischer Arbeitsweise erworben und der Anspruch an eine kreative Ingenieurqualifikation eingelöst werden. Die Entwicklung der Fachpersönlichkeit und die Sensibilisierung für die anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben wie dem demographischen Wandel und der Anpassung an Folgen des Klimawandels sollen im Studiengang einen großen Stellenwert haben und insbesondere in den einzelnen Seminaren, Übungen, Hausarbeiten etc. durch eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlich relevanten Themenstellungen gefördert werden.

Als Abschlussgrade werden Bachelor bzw. Master of Science gewählt, weil der Anteil der naturwissenschaftlich-mathematischen Teile im Bachelorstudium laut Antrag 25% beträgt und im Masterstudium deutlich größer ist. Insgesamt sind die Studiengänge Bauingenieurwesen laut Antrag stark naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtet.

Das Department Bauingenieurwesen beteiligt sich an den hochschulweiten Programmen zur Internationalisierung. Die Studierenden nutzen das hochschulweite Angebot zu einem Auslandsaufenthalt derzeit nur im geringen Maße. Gleichwohl fördert die Universität Siegen und auch das Departement mit speziellen Beratungsangeboten, Sprachkursen u.a.m. den Austausch und erwartet laut Antrag mittelfristig eine deutliche Steigerung.

Der Anteil der ausländischen Studierenden im Department Bauingenieurwesen konnte in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Im SoSe 2012 sind insgesamt 36 ausländische Studierende in den Studiengängen Bauingenieurwesen eingeschrieben (das entspricht einem Anteil von etwa 12 %).

Der im WS 2010/11 eingerichtete duale Bachelorstudiengang wird in Kooperation zwischen der Universität Siegen, dem Aus- und Weiterbildungszentrum Bau in Kreuztal (AWZ Bau) und den beteiligten Firmen der Bauwirtschaft durchgeführt.

Im Bachelorstudiengang wird eine praktische Tätigkeit (Vorpraktikum) von insgesamt 12 Wochen Dauer verlangt. Davon sind mindestens sechs Wochen auf einer Baustelle zu absolvieren, für die weitere Zeit werden auch Büro- bzw. Planungstätigkeiten anerkannt. Bis zum Beginn des 4. Semesters ist das vollständige Praktikum nachzuweisen. Das Studium kann jeweils nur zum Wintersemester aufgenommen werden. Mit Ausnahme des Vorpraktikums gelten für den dualen Bachelorstudiengang dieselben Zulassungsvoraussetzungen. Die Berufsausbildung beginnt jedoch i.d.R. bereits am 1. Juni des Jahres. Für den Masterstudiengang gilt als Zugangsvoraussetzung ein Bachelorabschluss oder ein als mindestens gleichwertig anerkannter Abschluss im Bereich Bauingenieurwesen oder einem verwandten Fachgebiet. Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss des Departments Bauingenieurwesen. Das Studium kann jeweils zum Sommer- und Wintersemester aufgenommen werden. Außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen werden anerkannt (Antragsverfahren), soweit eine ausreichende Übereinstimmung gegeben ist.

Bewertung

Die Studierenden sollen in allen drei Studiengängen auf zukünftige gesellschaftliche Aufgaben vorbereitet werden. Mit der angebotenen fachlichen und methodischen Wissensvermittlung und mit dem Verbund von praxisorientierten Projektentwürfen und theoriebezogenen, reflektierenden Lehrinhalten sollen erfolgreiche Absolvent/innen zu verantwortlichem beruflichem Handeln gegenüber der Gesellschaft und ihrer Umwelt befähigt werden. Daher soll im Laufe des Studiums die Befähigung zu fachübergreifender, methodischer Arbeitsweise erworben und an eine kreative Ingenieurqualifikation gekoppelt werden. Die Entwicklung der Fachpersönlichkeit und die Sensibilisierung für die anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben stehen daher im Mittelpunkt der persönlichkeitsbildenden Ziele der Studiengänge, mit denen der übergeordneten großen Nachfrage nach wissenschaftlich qualifizierten Bauingenieur-Absolvent/innen entsprochen und die regionalen, mittelständisch geprägten Berufsfelder mit qualifizierten Fachkräften versorgt werden sollen. Die Ziele der Studienprogramme streben also insgesamt auf eine wissenschaftliche Befähigung in den typischen, wichtigen ingenieurwissenschaftlichen Bereichen. Durch das gesamte Studienprogramm werden die nötige Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung der Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement hinreichend gefördert.

Größere Änderungen wurden an den Studiengängen nicht vorgenommen. Der duale Studiengang wurde zudem erst vor wenigen Jahren erstakkreditiert und befindet sich daher noch in der „Erfahrungsphase“. Für gravierende Änderungen wäre es demnach noch zu früh. Die bisher vorliegenden Statistiken (Verbleibquoten, Studierergebnisse) lassen aber auf einen höheren Erfolg als bei den beiden anderen Studiengängen „Bauingenieurwesen“ schließen.

Die Ausbildungseinheiten des dualen Studiengangs Bauingenieurwesen sind an den dafür vorgesehenen Lernorten (üblicherweise betriebliche Ausbildungsstätte/AWZ Bau) und Universität Siegen inhaltlich, zeitlich und organisatorisch sehr gut integriert. Durch die tageweise Konzentration auf lediglich einen Lernort mit höheren Aufenthaltszeiten in der betrieblichen Ausbildungsstätte in den niedrigeren Semestern hin zu einer höheren Verweildauer an der Universität Siegen in den höheren Semestern ist schlüssig und logisch. Durch die Kooperationsvereinbarung des Departments mit dem AWZ Bau und durch den ausführlichen Dialog mit der Bauindustrie ist zudem gewährleistet, dass die Universität die akademische Letztverantwortung für den dualen Studiengang insgesamt innehat.

Das Department hat sich in dem Masterstudiengang „Bauingenieurwesen“ richtigerweise auf die beiden Vertiefungsrichtungen „Baustoffe und Konstruktion“ sowie „Wasser und Verkehr“ fokussiert und baut um diese beiden Bereiche herum das Lehrkonzept auf. Dies lässt einerseits eine deutlich bessere Profilierung mit begrenzt verfügbaren Ressourcen zu und andererseits wird genau mit diesen Vertiefungsbereichen der erhöhte Fachkräftenachfrage aus der Region entsprochen. Historisch ist dieser Studiengang auch mit der anfänglichen Wiesenbewässerung sehr gut belegt, die bis heute für die Reputation des Studienprogramms mit verantwortlich ist.

Die Universität Siegen besitzt seit dem SoSe 2009 ein Gleichstellungskonzept, das alle zwei Jahre fortgeschrieben wird und das in den Studiengängen Anwendung findet. Es soll den laut Antrag hohen Standard der Gleichstellungsbemühungen der Universität und damit eine an Chancengleichheit orientierte Organisations- und Personalpolitik nachhaltig sichern. Von den in den Studienjahre 2009 bis 2011 insgesamt eingeschriebenen Studierenden im Departement Bauingenieurwesen waren im Mittel 27,5% weiblich. Diese Quote liegt etwas unter dem bundesweiten Trend. Der Anteil der ausländischen Studierenden im Department Bauingenieurwesen lag im Sommersemester 2012 mit insgesamt 36 ausländischen Studierenden in allen Studiengängen bei einem Anteil von ca. 12%. Diese Quote liegt ebenfalls leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Für die angebotenen Studiengänge gibt es nach Angaben der Studiengangsverantwortlichen in einem großen Umfang Studiengangsbewerber/innen aus der Region. In Einzelfällen empfehlen Ausbildungsbetriebe ihren bereits tätigen Auszubildenden ein duales Studium.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert und entsprechen den Standards. Für den Zugang zum dualen Bachelorstudiengang muss ein Ausbildungsvertrag vorliegen.

3. Qualität des Curriculums

Für den Bachelorstudiengang wird zum Ausgleich von möglichen Defiziten ein einwöchiger Brückenkurs Mathematik angeboten. Der Kurs findet in der Woche unmittelbar vor Studienbeginn statt. Diese Maßnahme wird von nahezu allen Studienanfänger/innen wahrgenommen.

Im sechssemestrigen Bachelorstudiengang werden folgende Module belegt: „Mathematik 1 und 2“, „Baumechanik 1 und 2“, „Geologie, Bodenmechanik, Bauchemie“, „Bauinformatik“, „Baustoffkunde“, „Baukonstruktion“, „Bauphysik 1“, „Praktische Geodäsie und Geoinformatik“, „Baustatik 1 und 2“, „Massivbau 1“, „Stahlbau, Holzbau“, „Geotechnik 1“, „Wasserbau 1“, „Wasserwirtschaft 1“, „Siedlungswasser, Abfallwirtschaft“, „Straßenwesen“, „Stadt, Straße, Schiene“, „Baubetrieb“, „Baurecht, Vertragsmanagement“ sowie die Vertiefungsfächer, von denen drei zu wählen sind: „Baustatik 3“, „Massivbau“, „Stahlbau 2“, „Bauphysik 2“, „Geotechnik“, „Wasserbau 2“, „Wasserwirtschaft 2“, „Wasser- und Abwasseraufbereitung“, „Straßenerhaltung“, „Straßenplanung und -entwurf 2“, „Verkehrsplanung, Stadtstraßenentwurf“, „GIS-Anwendungen“, „EDV im Baubetrieb“ sowie „Angebote des KoSi (Kommunikation, Sozial- und Managementkompetenz)“. Die Bachelorarbeit ist mit 12 CP kreditiert. Der achtsemestrige duale Bachelorstudiengang sieht die gleichen Module vor. In den Semestern 1 bis 4 werden allerdings nur 12 bis 18 CP erworben. Im 5. bis 8. Semester sind es dann 30 CP.

Im viersemestrigen Masterstudiengang werden folgende Module studiert: „Mathematik“, „Numerische Methoden im Bauwesen“, „Stoffkreislauf“, „Bauwerkserhaltung, Schutz und Instandhaltung“. Im Schwerpunkt „Baustoffe und Konstruktion“ werden zusätzlich belegt: „Baustatik“, „Baudynamik“, „Flächentragwerke“, „FE-Methode in der Tragwerkanalyse“, „Massivbau“, „Brückenbau“, „Tragwerkplanung bei Bestandsbauwerken“, „Stahlbau“, „Verbundbau“, „Holzbau“, „Werkstoffe im Bauwesen“, „Energieeffiziente Gebäudeplanung“, „Sicherheiten von baulichen Anlagen“. Im Schwerpunkt „Wasser und Verkehr“ werden belegt: „Flussgebietsmanagement“, „Wassergüte/Wassermengenwirtschaft“, „Numerische Modellierungen in der Wasserwirtschaft“, „Wasserbau“, „Sicherheit wasserbaulicher Anlagen“, „Numerische Modellierung im Wasserbau“, „Abfalltechnik“,

„Leitungsinfrastruktur und Netze“, „Altlasten/Flächenrecycling“, „Verkehrsplanung und Straßenentwurf“, „Verkehrsmanagement“, „Straße und Umwelt“, „Dimensionierung von Straßenbefestigung“. (Fast) alle Module haben je 6 CP, wobei pro Schwerpunkt 48 CP erforderlich sind. Von den Verbundmodulen „Baumanagement“, „Geotechnik“, „Bodenmechanik, Baugrunderdynamik“, „GIS-Anwendungen/Entwicklung“ und „Angebote anderer Departements und KoSi“ müssen drei belegt werden.

Im Bachelorstudiengang ist ein Auslandssemester grundsätzlich möglich. Wegen des relativ großen Pflichtanteils im Studiengang beschränkt sich ein Auslandssemester laut Antrag allerdings im Wesentlichen auf Universitäten, die ein vergleichbares Curriculum aufweisen. Alternativ kommt das 6. Semester mit Wahlpflichtfachmodulen infrage, die die Studierenden auch an anderen Hochschulen absolvieren könnten. Das Abschlusssemester des dualen Bachelorstudiengangs bietet sich ebenfalls am ehesten für ein Semester außerhalb der eigenen Hochschule an, da die vorhergehenden Semester i.d.R. wegen der parallel verlaufenden Berufsausbildung weniger geeignet sind. Im Masterstudiengang ist wegen des hohen Wahlpflichtanteils und wegen der großen fachlichen Breite der wählbaren Module ein Auslandssemester laut Antrag prinzipiell grundsätzlich möglich. Das Department unterstützt bei einer sinnvollen Wahl an Modulen, die an der ausländischen Universität gewählt werden sollte.

Bewertung

Durch die Curricula aller drei Studiengänge wird das nötige Fachwissen und das fachübergreifende Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen vermittelt. Sie entsprechen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelor- bzw. Masterniveau definiert werden.

Es ist auffällig, dass die in den einzelnen Lehrveranstaltungen zu erwerbenden Fähigkeiten tatsächlich überwiegend wissensorientiert sind. Die Vermittlung weiterer Befähigungen, die primär kompetenzgekoppelt sind (Soft Skills), sind in den Modulbeschreibungen und den Studiengangszielen nicht gut erkennbar. Deren Vermittlung kann entweder mittels eigens dafür angebotenen Lehrmodulen oder aber als Zusatzqualifikation innerhalb der bereits bestehenden Lehrmodule angeboten werden. Das Department hat sich dafür entschieden, dazu ein eigenes Modul auszuweisen. Für die Studierenden sollte klarer erkennbar sein, wo und auf welche Weise jenseits dieses Moduls zusätzliche Soft Skills für welche Kompetenzen erworben werden können. Es sollte daher in den Modulbeschreibungen und anhand der Prüfungsformen deutlicher werden, dass – sofern zutreffend – im Rahmen der fachlichen Module auch Soft Skills vermittelt werden (s. Monitum 5).

Die Zusammenlegung der Inhalte von „Baudynamik“ und „Hydromechanik“ sowie „Geologie“ und „Bauchemie“ wirkt etwas zufällig und ist inhaltlich nicht nachvollziehbar. Im Gespräch mit den Studiengangsverantwortlichen hat sich gezeigt, dass dieser Umstand strukturellen Notwendigkeiten geschuldet ist und von den Beteiligten ebenfalls nicht als optimal gesehen wird.

Der Wahlbereich sollte zur Erhöhung der Flexibilität über zwei Semester gestreckt werden (s. Monita 2 und 4).

Das Spektrum der angebotenen Prüfungsformen sollte erweitert werden. Damit einhergehend sollten die Prüfungsformen auch an die zu vermittelnden Kompetenzen besser angepasst werden. Hierzu kann das gesamte verfügbare Spektrum geeigneter Prüfungsformen herangezogen werden (s. Monita 1 und 3).

Zur Verbesserung der Studierbarkeit sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass Pflichtfächer, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bachelorarbeit stehen, auch nach Anmeldung

der Bachelorarbeit absolviert werden können. Verpflichtende Zugangsvoraussetzungen zu Modulen sollten nur in besonders begründeten Fällen formuliert werden (s. Monitum 7).

Die Modulhandbücher sind zwar vollständig, sollten aber in einigen Punkten redaktionell überarbeitet werden (s. Monitum 9). So spiegeln die Modulbezeichnungen nicht immer den Kompetenzaufbau wieder („Massivbau“ taucht im Masterstudiengang wieder auf), die tatsächlich Lehrenden (z.B. Wissenschaftliche Mitarbeiter) sind in den Modulbeschreibungen nicht hinreichend sichtbar und schließlich sollte die Lehrform „Tafelanschrieb“ überprüft werden.

Ein Mobilitätsfenster ist nicht curricular eingebunden. Es gehen derzeit sehr wenige Studierende ins Ausland. Meistens erfolgt eine Vermittlung an eine andere Hochschule durch Eigeninitiativen.

4. Studierbarkeit

Alle organisatorischen Fragen zur Durchführung der Lehrveranstaltungen regelt der Studiengangsbeauftragte, er stellt die Ablaufpläne (Stundenpläne) für die Lehrveranstaltungen zusammen und organisiert die Lehrevaluation. Die Stundenpläne werden laut Antrag so aufgestellt, dass die Fächer turnusgemäß belegt werden können, im Wahlpflichtbereich werden die Fächer so gelegt, dass das Angebot möglichst vollständig belegt werden kann. Überschneidungen sollen so weitestgehend vermieden werden. Der Studiengangsbeauftragte regelt auch die Organisation und Auswertung der Studierendenbefragungen, die Auswertungen zum Studienerfolg erfolgen durch den Prüfungsausschuss. Inhaltliche Beratungen und die Erarbeitung von Beschlussvorlagen zum Studiengangskonzept sollen in den sog. Hochschullehrerbesprechungen des Departments und in der Departmentversammlung mit Beteiligung der Mitarbeiterinnen und der Studierenden sowie im Prüfungsausschuss erfolgen. Neben den regelmäßigen HL-Besprechungen gibt es mindestens einmal im Jahr eine Klausurtagung zum Thema Studium und Lehre. Weitere Arbeitsgruppen, z.B. zur Vorbereitung von Projekten, setzen sich nach Bedarf zusammen.

Die Beratung und Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden und durch die Mitarbeiter/innen sollen durch den Studiengangsbeauftragten koordiniert werden. Das Beratungs- und Orientierungskonzept besteht u.a. aus folgenden Elementen: Einführungsveranstaltungen vor Beginn des Studiums, regelmäßige Orientierungsveranstaltungen zu Beginn eines jeden Semesters und vor Beginn der jeweiligen Prüfungsperioden, Studienberatung durch ausgewählte Hochschullehrer/innen für die Vertiefungsrichtungen sowie eine spezielle Studienberatung für ausländische Studierende. Fachübergreifende Beratungsangebote hält die zentrale Studienberatung vor. Der Beauftragte für Behindertenfragen soll schwerbehinderte oder chronisch kranke Studierende bei der Studienvorbereitung, im Studium und in Prüfungsangelegenheiten unterstützen.

Über die Arbeitsbelastung werden die Studierenden regelmäßig befragt; dies soll semesterweise im Rahmen der Studierendenbefragung erfolgen, in dem auch Elemente der Arbeitsbelastungsevaluation enthalten sind.

Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist in den Prüfungsordnungen (§§ 18 bzw. 19) unter explizitem Verweis auf die Lissabon-Konvention geregelt.

Laut Antrag überwiegt die Prüfungsform „Klausur“, in höheren Semestern kommen Tests und bewertete Ausarbeitungen hinzu. In Vertiefungen sind teilweise mündliche Prüfungen vorgesehen. Im Masterstudiengang sind Seminarvorträge vorgesehen. Für die Organisation der Prüfung ist der Prüfungsausschuss zuständig.

Der Nachteilsausgleich ist in § 14 der der Masterprüfungsordnung bzw. § 15 der Bachelorprüfungsordnungen geregelt. § 13 der Masterprüfungsordnung bzw. § 14 der Bachelorprüfungsordnungen enthält weitere Regelungen zum Mutterschutz, zur Elternzeit und anderen Ausfallzeiten.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Die Prüfungsordnungen für die Bachelorstudiengänge und den Masterstudiengang wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme sind geregelt. Für organisatorische Fragen ist der Studiengangsbeauftragte zuständig. Somit ist auch weitestgehend sichergestellt, dass die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt werden.

Angebote zur Information und Orientierung sind vorhanden und werden von den Studierenden genutzt. Außerdem sind fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote für die Studiengänge vorhanden. Ebenso ist ein Beratungskonzept für Studierende mit Behinderung vorhanden, der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist geregelt.

Die studentische Arbeitsbelastung wird von den Verantwortlichen regelmäßig evaluiert und auf Plausibilität geprüft. Bei Abweichungen werden Konzepte zur Anpassung erstellt. Dies sollte fortgeführt werden, u.a. auch, weil sich Art und Anzahl der in manchen Modulen zu erbringenden Studienleistungen bei gleicher Kreditierung unterscheiden.

Die Prüfungsbelastung ist angemessen, pro Modul ist in der Regel eine Prüfung vorgesehen. Mehrheitlich werden Klausuren als Prüfungsform vorgesehen, was zum einem in einigen Modulen nicht dem Kompetenzerwerb des Moduls entspricht (z.B. schriftliche Klausur in einem Computerkurs) und zum anderen prüfungsorganisatorische Probleme mit sich bringen kann, wenn sich Klausuren am Semesterende ballen. Deshalb sollten in den Bachelorstudiengängen neben der Klausur noch weitere Prüfungsformen integriert werden, um den unterschiedlichen Kompetenzprofilen der Module gerecht zu werden (s. Monita 1 und 3). Mit einem erweiterten Angebot an Prüfungsformen sollte auch verdeutlicht werden, dass im Rahmen der fachlichen Module auch Soft Skills vermittelt werden (s. Monitum 5).

Auch der duale Bachelorstudiengang ist gut organisiert. Durch einen taggenauen Ablaufplan und die enge Zusammenarbeit zwischen Department und AWZ Bau ist die Studierbarkeit gegeben. Auch während der Studienphasen in Betrieb bzw. AWZ Bau ist eine Betreuung durch die Hochschullehrer/innen gesichert.

An anderen Hochschulen erbrachte Leistungen können gemäß der Lissabon-Konvention anerkannt werden.

Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen und sind veröffentlicht.

5. Berufsfeldorientierung

Grundsätzlich sollen den Studierenden die wissenschaftlichen Grundlagen des Bauingenieurwesens, das erforderliche Fachwissen und Methodenkompetenzen vermittelt werden. Diese Qualifikationen sollen mit dem Blick auf den planenden, entwerfenden und konstruierenden Bauingenieur berufsfeldbezogen erworben werden. Die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes gehen laut Antrag über eine rein technische Sicht des Bauingenieurwesens hinaus. Bauingenieur/innen, die in der Berufspraxis der kommenden Jahre erfolgreich tätig sein wollen, müssen laut Antrag zusätzliche Fach- und Methodenkenntnisse aus den Bereichen der Ökonomie und der Rechtswissenschaften mitbringen und verbreiterte Kenntnisse in den ingenieurwissenschaftlichen Aspekten des Umweltschutzes vorweisen. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang, dass in Zukunft die Aufgaben im Neubau von Infrastruktur deutlich an Relevanz gegenüber den

Anforderungen aus der Erhaltung der Infrastruktur verlieren. Bei der Erhaltung von Bauwerken sind teilweise spezifische Fach- und Methodenkenntnisse erforderlich, und zwar nicht nur bei der Konstruktion sondern auch bei der Planung (z. B. Pavement-Management). Das Curriculum will auf diese Anforderungen eingehen, um die Absolvent/innen mit den entsprechenden Qualifikationen auszustatten. Im Masterstudiengang sollen die Kompetenzen im Zusammenhang mit der Bauwerkserhaltung und der Umwelttechnik stark betont werden.

Bei stärker theoretisch angelegten Abschlussarbeiten sollen Kompetenzen wie die Recherche wissenschaftlicher Quellen, wissenschaftliche Abfassung von Texten, Vortragstechniken usw. vermittelt werden. Bei eher praxisorientierten Arbeiten stehen Kompetenzen wie eigenständige Projektarbeit, Zeitmanagement und Techniken zur Darstellung der Arbeitsergebnisse (Entwürfe/Pläne) im Vordergrund.

Projektarbeit, Teamfähigkeit und vernetztes Denken sollen im Bachelorstudiengang im Rahmen von Entwurfsarbeiten im Fachstudium und insbesondere im Vertiefungsstudium in den einzelnen Modulen trainiert werden. Im Vertiefungsstudium kommt die mündliche Präsentation in Form von Referaten und Projektvorträgen hinzu. Auch die Bachelorarbeit soll einen Beitrag zum Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen leisten, insbesondere da im Rahmen der Bachelorarbeit auch ein Kolloquium zur Präsentation der Ergebnisse verlangt wird. Eine Intensivierung der Vermittlung von entsprechenden Kompetenzen soll im Masterstudiengang erfolgen. Hier sind insbesondere die geforderten Studienarbeiten zu nennen, die je nach zugehörigem Fachgebiet in unterschiedlicher Weise interdisziplinäre, übergreifende Fragestellungen beinhalten.

Das Department engagiert sich durch Informationsveranstaltungen an Gymnasien und Beteiligungen an Berufs- und ABI-Messen, um dem Mangel an Bauingenieur/innen zu begegnen. Die Anfängerzahlen sind in den letzten Jahren leicht gestiegen.

Viele Absolvent/innen finden nach dem Studium ihre Anstellung unmittelbar in der Region. Deshalb soll in den Studienprogrammen mit gemeinsamen Studien-, Abschluss- und Forschungsarbeiten mit der regionalen Bauwirtschaft kooperiert werden. Das Department kann derzeit die externe Nachfrage nach Absolvent/innen nicht abdecken.

Bewertung

Die Orientierung der Universität Siegen auf eine qualifizierte Berufstätigkeit im Bereich Bauingenieurwesen äußert sich u.a. auch in der aktiven Kooperation mit einem regionalen Unternehmensnetzwerk. Positiv zu bewerten ist die enge Zusammenarbeit mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum Bau und dessen Ausbildern im dualen Studiengang Bauingenieurwesen. Es ist erfreulich, dass die Nachfrage der heimischen Wirtschaft zur Einrichtung des dualen Studiengangs geführt hat. Nach Aussage der Studierenden haben einige Unternehmen schon Arbeitsverträge in Aussicht gestellt bzw. solche mit ihnen abgeschlossen.

In den Curricula finden sich eine Reihe von Elementen, die besonders zur Berufsfeldorientierung beitragen (z.B. „Baubetrieb“, „Baumanagement“, „GIS-Anwendungen“, EDV, „Vertragsmanagement“ etc.). Dass Unternehmen Masterabsolvent/innen vom Department „anfordern“, spricht für eine ausgeprägte Praxisnähe auch des Masterstudiengangs.

Das Kompetenzzentrum Siegen (KoSi) vermittelt den Studierenden jeweils im Modul „Fachübergreifendes Studium“ Soft Skills, die im Berufsfeld besonders wichtig sind. Das Angebot zur Ausbildung von Soft Skills könnte noch erweitert werden.

Um Berufsfeldorientierung noch zu stärken und um die Interdisziplinarität der Studiengänge zu betonen, sollten Projektstudien in die Curricula integriert werden (s. Monitum 6).

Es bestehen keinerlei Zweifel daran, dass alle drei Studiengänge die Absolvent/innen befähigen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit als Bauingenieur/in aufzunehmen.

6. Ressourcen

Von den Neueinschreibungen des Jahres 2012 (WiSe 2011/12 und SoSe 2012) entfallen 103 auf den Bachelorstudiengang, 21 auf den dualen Bachelorstudiengang und 32 auf den Masterstudiengang. Damit stößt das Department laut Antrag an seine Kapazitätsgrenzen.

Den Studiengängen stehen zzt. 15 Professuren und 19 Mitarbeiterstellen zur Verfügung. Veranstaltungen in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern und Schlüsselqualifikationen werden aus anderen Bereichen der Universität Siegen importiert. Im Studienjahr 2012 wurden neun Lehraufträge vergeben. Das Personalkonzept soll angepasst werden. Vorrangiges Ziel ist dabei, die Anzahl der Wissenschaftlichen Mitarbeiter je Professur zu erhöhen. Dafür werden zwei Professuren aufgelöst. Das Department Bauingenieurwesen will sich zukünftig auf die beiden Schwerpunkte „Baustoffe und Bauwerke“ (Nachhaltige und dauerhafte Baustoffe und Bauwerke) sowie „Wasser und Ressourcenmanagement“ konzentrieren.

Die räumliche Situation wird im Antrag als zufriedenstellend bezeichnet. Es werden acht Labore und zwei PC-Pools betrieben. Zusätzlich hält die Hochschule zentrale Einrichtungen wie Bibliothek, Rechenzentrum und Medienzentrum vor.

Für den dualen Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen liegt ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Siegen und dem Aus- und Weiterbildungszentrum Bau, Kreuztal-Fellinghausen, vor.

Bewertung

Das Department verfügt nach eigenen Planungen zukünftig über 13 Professorenstellen (derzeit 15), um die Studiengänge „Bauingenieurwesen“ zu versorgen. Durch den Abbau von zwei Professorenstellen soll die Möglichkeit geschaffen werden, weitere Mitarbeiter/innen einzustellen. Von einem weiteren Abbau der Professorenstellen wird allerdings dringend abgeraten, da ansonsten die notwendige fachliche Breite nicht mehr gegeben ist. Mit den geplanten Professoren- und Mitarbeiterstellen kann davon ausgegangen werden, dass die Lehre sowie Betreuung der Studierenden in den Studiengängen gewährleistet ist. Das Personalentwicklungskonzept scheint adäquat.

Die sächliche Ausstattung wird als zufriedenstellend bewertet. Moderne Geräte in den Laboren sind vorhanden und ermöglichen eine theoretische als auch praktische Ausbildung der Studierenden. Hervorzuheben sind die kleinen gesonderten Lehrräume in den Laboren (z.B. Siedlungswasserwirtschaft und Geotechnik), die sehr positiv bewertet werden. Die räumliche Ausstattung ist akzeptabel. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Bausubstanz in den Räumlichkeiten des Departments teilweise einen schlechten Zustand aufweist und mehr Pflege bedarf. Es sollte darauf geachtet werden, dass im PC-Pool eine ausreichende Belüftung (Luftaustausch bei voller Besetzung) gegeben ist.

Hervorzuheben ist die positive Atmosphäre im Department Bauingenieurwesen. Neben der Freundlichkeit der Kolleg/innen ist insbesondere das große Interesse an Qualitätssicherung und Akkreditierung aufgefallen. Dies ist nicht immer selbstverständlich und wird als sehr positiv bewertet.

7. Qualitätssicherung

Die Universität Siegen hat eine Evaluationsordnung, die unterschiedliche Maßnahmen zur Überwachung und Verbesserung der Qualität der Lehre vorsieht:

Durch eine Evaluation des Departments sollen die Lehr- und Studienbedingungen verbessert, Forschungsaktivitäten und -kooperationen verstärkt und die Ressourcennutzung im Department optimiert werden. Außerdem dient sie zur kontinuierlichen Bildung und Schärfung des Lehr- und Forschungsprofils.

In regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen werden Studierende bezüglich ihrer Einschätzung der Studiengänge hinsichtlich der Lehr- und Studienorganisation, der Studieninfrastruktur sowie der Bildungsziele und deren konkrete Umsetzung in das Curriculum befragt. Außerdem beziehen sich die Fragen auf die Prüfungsorganisation, die Leistung der Departments und der Zentralen Studienberatungsstelle der Universität Siegen. Pro Studienjahr werden mindestens zwei Lehrveranstaltungen pro Lehrendem und Lehrbeauftragtem durch die Studierenden beurteilt.

Seit dem Absolventenjahrgang 2006 führt die Universität Siegen in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel Absolventenbefragungen durch.

Durch Studieneingangsbefragungen während der Einschreibung/Einführungswoche will die Universität wertvolle Hinweise gewinnen, wie Studien- sowie die Studienrahmenbedingungen weiter verbessert werden können.

2010/2011 wurde die Studierendenbefragung inkl. Workloadbefragung neu konzipiert und soll ab 2012 regelmäßig im Rahmen von Befragungen der 3. und 5. Semester durchgeführt werden.

Der Alumniverbund soll den Aufbau des fachübergreifenden und internationalen Netzwerks der Alumni, der Studierenden und der Hochschulangehörigen fördern.

Mithilfe von Drittmitteln wurde ein „Academic Advisor“-System eingeführt. Zudem unterstützt die Universität Siegen die hochschuldidaktische Qualifizierung ihrer Lehrenden durch ein zielgruppenorientiertes Angebot.

Ein Teil der genannten Maßnahmen wird auf der Ebene des Departments umgesetzt: regelmäßige Studierendenbefragungen, Erhebungen zur Arbeitsbelastung der Studierenden mittels Lerntagebüchern, Prüfungsstatistiken zur Studiendauer, Verbleibequote, Durchfallquoten und Notenentwicklungen, Absolventenkontakt/Feedback der Bauwirtschaft, „Netzwerk Forschung“ sowie „Netzwerk Praxis“.

Bewertung

Die Ergebnisse der durchgeführten Evaluationen wurden zur Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt, was positiv zu werten ist. So wurde das Verhältnis von Präsenzzeiten und Zeiten für das Selbststudium verändert und die Module für Mathematik und Mechanik verändert. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die Ergebnisse der Evaluationen den Studierenden zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sollte ein Feedback-Gespräch mit den Studierenden nach einem definierten Muster initiiert werden. Der Zeitpunkt der Lehrevaluation ist in diesem Zusammenhang entscheidend. Wird die Befragung zu spät im Semester durchgeführt, so besteht häufig keine Möglichkeit, die Ergebnisse transparent mit den Studierenden zu diskutieren. Erfolgt sie zu früh, wird der Workload zur Klausurvorbereitung nicht optimal erhoben. Damit ggf. zeitnah Maßnahmen aufgelegt und die Studierenden über die erzielten Ergebnisse informiert werden können, sollte dafür Sorge getragen werden, dass Befragungs- und Evaluationsergebnisse schneller vorliegen (s. Monitum 8). Statistiken zu den semesterbezogenen Studienerfolgen wären wünschenswert, damit das Department zeitnah auf Fehlentwicklungen (wie z.B. hohe

Durchfallquote im Modul „Mathematik“) reagieren kann.

Positiv werden des Weiteren die Absolventenbefragung sowie der Alumniverbund gesehen. Der Kontakt zu den ehemaligen Studierenden scheint sehr fruchtbar und zeugt von einer nachhaltigen Bindung der Studierenden an die Hochschule.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Bauingenieurwesen**“ an der Universität Siegen mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Monita zum Studiengang:

1. Um den unterschiedlichen Kompetenzprofilen der Module des Bachelorstudiums gerecht zu werden, sollten neben der Klausur weitere Prüfungsformen integriert werden.
2. Der Wahlbereich sollte zur Erhöhung der Flexibilität über zwei Semester gestreckt werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Dualer Studiengang Bauingenieurwesen**“ an der Universität Siegen mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Monita zum Studiengang:

3. Um den unterschiedlichen Kompetenzprofilen der Module des Bachelorstudiums gerecht zu werden, sollten neben der Klausur weitere Prüfungsformen integriert werden.
4. Der Wahlbereich sollte zur Erhöhung der Flexibilität über zwei Semester gestreckt werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Bauingenieurwesen**“ an der Universität Siegen mit dem Abschluss „**Master of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Studiengangsübergreifende Monita:

5. Es sollte in den Modulbeschreibungen und auch in den Prüfungsformen deutlicher werden, dass im Rahmen der fachlichen Module auch Soft Skills vermittelt werden.
6. Es sollten Projektstudien in die Curricula integriert werden, u.a. um die Interdisziplinarität der Studiengänge zu betonen und die Berufsfeldorientierung zu stärken.
7. Zur Verbesserung der Studierbarkeit sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass Pflichtfächer, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bachelorarbeit stehen, auch nach Anmeldung der Bachelorarbeit absolviert werden können. Verpflichtende Zugangsvoraussetzungen zu Modulen sollten nur in besonders begründeten Fällen formuliert werden.
8. Die der Instrumente zur Qualitätssicherung sollten so optimiert werden, dass Ergebnisse schneller vorliegen und entsprechende Maßnahmen früher aufgelegt werden. Die Studierenden sollten zeitnah über die Ergebnisse informiert werden.
9. Die Modulhandbücher sind zwar vollständig, sollten aber in einigen Punkten redaktionell überarbeitet werden.